

Konzeption

PUSTE
Kindergarten



BLUME
der Landeskirchlichen
Gemeinschaft Eschenau

Impressum

Ev. Kindergarten Pusteblume
Sendelbacher Str. 5
90542 Eckental
Tel. 09126 299237
kontakt@kindergarten-pusteblume.org
www.kindergarten-pusteblume.org



Leitung: Astrid Leibrock



**Hensoltshöher
Gemeinschafts-
Verband e.V.**

ein Kindergarten des
Hensoltshöher Gemeinschaftsverbandes e.V.
Hensoltstraße 58
91709 Gunzenhausen
Telefon: 09831 507 205
www.hgv-gunzenhausen.de

1. Vorsitzender: Pfr. H. Findeisen

vor Ort vertreten durch die
Landeskirchliche Gemeinschaft Eschenau
im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Sendelbacher Str. 5
90542 Eckental
Tel. 09126 299235
kontakt@lkg-eschenau.de
www.lkg-eschenau.de

Verantwortlich:
Andreas Theiß, Prediger
Tel. 09126 299235
theiss@lkg-eschenau.de

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet.
Verantwortlich für den Inhalt ist Astrid Leibrock.

Stand: Dezember 2009



Inhaltsverzeichnis

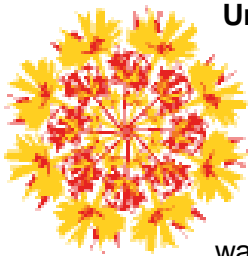
1	Vorwort des Trägers.....	4
2	Der Träger.....	5
3	Unser Leitbild	6
4	Das ist unser Kindergarten	7
4.1	So fing alles an.....	7
4.2	Unser Kindergarten-Team heute	8
4.3	So sieht es bei uns aus	8
4.4	Einzugsgebiet.....	9
5	Leitziel.....	9
6	Unser Auftrag	9
6.1	Basiskompetenzen	10
6.2	Soziale Kompetenzen	10
6.3	Persönliche Kompetenzen.....	10
7	Unsere pädagogischen Schwerpunkte	11
7.1	Religion	11
7.2	Natur und Umwelt	12
7.3	Rhythmik und Sport.....	12
7.4	Sozialverhalten.....	13
7.5	Entwicklung von Werten	13
7.6	Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.....	13
7.7	Spracherziehung	14
7.8	Mathematische Bildung	15
7.9	Musikalische Förderung	15
7.10	Gesundheitserziehung	16
7.11	Kreatives Gestalten	16
7.12	Feste feiern	17
7.13	Projekte.....	17
8	Das letzte Jahr vor der Einschulung	18
9	Unsere Jüngsten	19
10	Öffentlichkeitsarbeit	19
10.1	Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	19
10.2	Elternarbeit – Gemeinsam sind wir stark	20
10.3	Elternbeirat.....	20
10.4	Beobachtung und Dokumentation	20
11	Zusätzliche Angebote	21
11.1	Englisch	21
11.2	Nachmittagsbetreuung	21
12	Unsere Qualität ist sichtbar	21
13	Sie sind uns willkommen.....	21
13.1	Öffnungszeiten	21
13.2	Aufnahmekriterien	22
13.3	Preise.....	22
13.4	Schließtage und Ferien	22
14	Wir gemeinsam.....	23
14.1	Teamarbeit.....	23
14.2	Zusammenarbeit mit dem Träger	23
15	Schlusswort	23



1 Vorwort des Trägers

Hier ist immer etwas los! Wer sich dem Kindergarten nähert, hört ihn auch. Und das soll auch so sein. Jeden Tag von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr hört man Kinder lachen, rufen, schreien, singen, auch mal weinen, Traktoren und anderes durch den Garten rattern und alles durcheinander. Es ist Leben – es sind Kinder!

Seit 90 Jahren gibt es nun schon unseren Kindergarten Pusteblume in Eschenau. In diesen Jahrzehnten hat sich natürlich viel verändert. Nicht nur einige hundert Kinder, sondern auch 21 Diakonissen und einige freie Mitarbeiter haben in den Jahren dem Kindergarten Leben gegeben. Seit 40 Jahren findet das bunte Leben des Kindergartens nun in der Sendelbacher Str. statt – aber nicht nur das des Kindergartens, sondern auch das der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG). Beides gehört und gehörte schon immer zusammen, denn der Kindergarten soll nicht bloßer Selbstzweck sein, sondern ist ganz bewusst ein Arbeitszweig und Engagement der Landeskirchlichen Gemeinschaft.



Unser Name ist Programm! „Pusteblume“ – diese Blume ist ein gutes Bild für das, was wir mit unserem Kindergarten gerne erreichen wollen: Den guten Samen der Liebe Gottes in die Herzen der Kinder pflanzen. Wir können nur „pusten“ und wissen nicht, wo sich der Samen festsetzt und wie stark die Wurzeln wachsen. Aber Gott verspricht, dass er sich darum kümmert. Es ist sein guter Samen. Seine Liebe und seine tiefe Wertschätzung für jedes individuelle Kind (und die Eltern) ist das Beste, was wir mitgeben können.

Für die ersten Schritte weg von Mama und Papa brauchen Kinder eine Umgebung, in der sie Vertrauen aufbauen können. Ein solcher Ort soll unser Kindergarten sein:

- Ein Ort, an dem die Kinder Überschaubarkeit und Geborgenheit erleben.
- Ein Ort, an dem zu den pädagogischen MitarbeiterInnen Vertrauen wachsen kann, und denen die Kinder abspüren: Sie haben mich lieb.
- Ein Ort, an dem die Kinder gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Vertrauen lernen.

„Weißt du, Gott hat auch den Papa lieb!“ sagte ein kleiner Junge neulich zu mir. Und das stimmt! Zu den Kindern gehören natürlich immer auch ihre Eltern. Das Gespräch mit ihnen und Hilfe in ihrer Erziehung gehören genauso zu unserer Arbeit, wie das gemeinsame Feiern, aber auch Hilfe, wenn es schwierig wird.

Es wird auch in Zukunft nicht einfacher, denn bei allen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen wird es immer schwieriger, allen Anforderungen gerecht zu werden. Deswegen werden wir auch unsere Arbeit im Kindergarten an verschiedenen Stellen immer wieder anpassen müssen. Es wird in den nächsten Jahren eine Herausforderung sein, wie



wir mit den sinkenden Geburtenzahlen und dem steigenden Betreuungsbedürfnis Wege finden, den verschiedenen Anforderungen und Ansprüchen sowie unserem Auftrag gerecht zu werden. Aber egal was die Zukunft auch bringen wird, wir wollen uns mit unserem Kindergarten Pusteblume der Herausforderung stellen, den guten Samen ins Herz streuen und mithelfen, sie gut für ihr Leben auszurüsten.

Andreas Theiß,
Prediger der LKG Eschenau



2 Der Träger

Träger des Kindergartens ist der **Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.** (HGV) mit Sitz in Gunzenhausen. Über ganz Bayern verteilt gibt es 65 Landeskirchliche Gemeinschaften oder Evangelische Gemeinschaften, die zum Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. gehören. Weil uns Familien und Kinder am Herzen liegen, betreiben wir fünf Kindergärten.

In Eschenau vertreten wir als **Landeskirchliche Gemeinschaft Eschenau** den Hensoltshöher Gemeinschaftsverband. Wir sind eine eigenständige Gemeindegemeinschaft innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Die meisten unserer Mitglieder sind auch Mitglied in der ev. Kirche. Die Konfession (Kirchenmitgliedschaft) spielt bei uns aber keine entscheidende Rolle. Bei uns treffen sich Menschen mit verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Alters und verschiedener Konfessionen. Uns verbindet der Glaube an Jesus Christus, wie er in der Bibel bezeugt wird. Deshalb ist die Bibel, als das Wort Gottes, Grundlage unseres Glaubens. Unser Ziel ist es, die gute Nachricht von Jesus Christus generationenübergreifend anderen Menschen weiterzugeben und Christen zu helfen, ihren Glauben zu leben. Der Begriff „Gemeinschaft“ in unserem Namen spiegelt ein zentrales Anliegen von uns wider. Es geht uns darum, dass Menschen in eine persönliche Beziehung mit Gott und miteinander kommen. Dies versuchen wir in Gottesdiensten, Haus- und Bibelgesprächskreisen zu verwirklichen.



Unsere Gemeindegemeinschaft wird ausschließlich durch freiwillige Spenden unserer Mitglieder und Freunde getragen.

Der HGV e.V. ist ein freies Werk innerhalb der evangelischen Kirche und gehört zum Bund evangelischer Gemeinschaften, zum Netzwerk Deutscher Gemeinschafts Diakonieverband e.V. (DGD) in Marburg um zum Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V. .

Landeskirchliche Gemeinschaft Eschenau
im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Sendelbacher Str. 5
90542 Eckental
Tel. 09126 299235
kontakt@lkg-eschenau.de
www.lkg-eschenau.de

Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Hensoltstraße 58
91709 Gunzenhausen
Telefon: 09831 507 205
www.hgv-gunzenhausen.de



**Hensoltshöher
Gemeinschafts-
Verband e.V.**

1. Vorsitzender: Pfr. H. Findeisen



3 Unser Leitbild

Wir sind ein zweigruppiger Kindergarten mit evangelischem Profil und wollen Kinder im Altersschwerpunkt zwischen drei und sechs Jahren in einer vorbereiteten Umgebung unterstützen, selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu knüpfen, christliche Werte zu erfahren und sie liebevoll begleiten, in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner Emotionalität, seinen Ansprüchen und seiner hohen Schutzbedürftigkeit.

Bei uns hat jedes Kind das Recht und die Gewissheit, geachtet, geliebt und ernst genommen zu werden.

Kinder erhalten Freiräume für ihre individuelle Entfaltung und lernen, Grenzen zu achten. So können sie sich in ihrem eigenen Tempo zu selbstbewussten und zufriedenen Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft entwickeln.

Unsere kindbezogenen Bildungs- und Musikangebote bereiten jedes Kind ebenfalls kontinuierlich und behutsam auf den Eintritt in die Schule vor.

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sehen sich in erster Linie als BegleiterInnen des Kindes, unterstützen es und geben ihm auf seinem individuellen Weg Orientierung und Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir wollen unseren christlichen Glauben praktisch vermitteln und möchten, dass Kinder erleben, genießen und spüren, dass sie von Gott geliebt und wertgeachtet werden.

Wir sind ein Arbeitszweig der Landeskirchlichen Gemeinschaft Eschenau und sind gleichzeitig ein Ort, wo sich Kinder und Eltern aller Konfessionen zu Hause wissen dürfen.

Wir fördern das Erleben und die Freude an der Natur sowie einen verantwortlichen, sensiblen Umgang mit der Umwelt.

Mit bedarfsorientierten Öffnungszeiten, kindgerechten Leistungsangeboten, einer hohen Transparenz unserer Arbeit und einer aktiven, vertrauensvollen Elternarbeit bieten wir Eltern eine Unterstützung, ein Vorbild und Hilfe bei der Betreuung ihrer Kinder.

Wir leisten damit unseren Beitrag zur Vermittlung christlicher Werte und zur Festigung partnerschaftlicher Erwachsenen-Kind-Beziehungen, die an den Stärken der kindlichen Persönlichkeit ansetzt und den Erziehungsauftrag des Elternhauses sinnvoll ergänzt.

Stand: 19.05.2007

4 Das ist unser Kindergarten

Unsere Einrichtung besteht seit ca. 90 Jahren und ist stetig im Wachsen und Werden. Dabei orientiert sich unser Leistungsangebot pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien.

4.1 So fing alles an

1919 kam die Diakonisse Sr. Lina Jungwirth nach Eschenau, um hier in der Landeskirchlichen Gemeinschaft zu arbeiten, die gerade am entstehen und wachsen war. Gleichzeitig übernahm sie auch die Betreuung der „Kleinkinder-Schule“ aus der dann unser heutiger Kindergarten wuchs. Seit diesen Anfängen leitete immer eine Diakonisse des Diakonissen Mutterhauses Hensoltshöhe den Kindergarten, bis im Jahr 2006 die letzte Diakonisse (Erzieherin Sr. Beate Beyhl) abgezogen wurde und der Kindergarten seitdem von einer „freien“ Erzieherin geleitet wird.



Die „Kleinkinder-Schule“ befand sich 1919 in der „alten Gemeinde“ (heute Alte Kanzlei der ev. Kirche) und danach in Privathäusern, bis 1932 die Landeskirchliche Gemeinschaft ein Haus im sogenannten „Gässla“ (Haus Nr. 179) baute und der Kindergarten hier eine neue Heimat fand. Aber diese Räumlichkeiten wurden zu klein. Deshalb baute 1967 die Gemeinschaft einen neuen Kindergarten in der heutigen Sendelbacher Str. 5 (siehe Bilder unten). Das ist bis heute der Standort des Kindergartens und der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Das Gebäude und Gelände ist in den Jahren den Bedürfnissen angepasst worden. Zuletzt wurde 2007 das Freispielgelände um eine Wiese erweitert.



Alte Kanzlei mit Kirche



Gemeinschaftshaus und Kindergarten im "Gässla"



Kindergarten heute Eingang

Der Leitgedanke war stets, die Kinder, in einer Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Dies geschah und geschieht nicht nur durch die Erzieherpersönlichkeiten, sondern auch durch die Möglichkeit, Gott als Vater kennenzulernen und sich leistungsunabhängig von ihm geliebt zu wissen.

4.2 Unser Kindergarten-Team heute

Zur Zeit bilden zwei Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen (davon eine in Teilzeit) und eine Reinigungskraft das Team.

Team der Gruppe „Sonnenkinder“:

Astrid Leibrock (Erzieherin und Kindergartenleitung)
Lydia Schwemmer (Kinderpflegerin)

Team der „Löwenzahngruppe“:

Maria Fiedler (Erzieherin)
Rosmarie Igel (Kinderpflegerin)

Haushalt und Reinigung:

Birgit Körner



Ggf. machen PraktikantenInnen bei uns ihr Berufspraktikum, Erzieherpraktikum oder berufsbegleitende Praktika.

4.3 So sieht es bei uns aus

In der Sendelbacher Str. 5 in Eschenau steht der zweigruppige Kindergarten hinter dem Wohnhaus des Predigers und dem Gemeindehaus. Diese räumliche Nähe ermöglicht es, die Räume des Gemeindehauses für besondere Veranstaltungen und Aktionen zu nutzen.

Ein Gruppenraum mit einer Größe von 56 m², ein weiterer mit einer Gesamtfläche von 67 m², ein Büro, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene, eine Küche, sowie ein Flur für die Kindergarderobe und das Foyer befinden sich im Erdgeschoss. Im Untergeschoss stehen Räumlichkeiten für Materialien und ein Turnraum zur Verfügung. Des Weiteren können Räume im Gemeindehaus genutzt werden.

Unsere Außenanlagen befinden sich in der stetigen Weiterentwicklung. So bekamen wir nach der großen Rasenfläche dann im Jahr 2008 eine neue Schaukel. Unser Außengelände mit zwei Sandanlagen (davon eine überdacht), zwei Spielhäusern, einer überdachten Terrasse, sowie Kinderfahrzeugen, Außenspielsachen und viel Platz zum Bewegen rundet diesen Bereich ab.



4.4 Einzugsgebiet

Der Kindergarten befindet sich in Eschenau, im Markt Eckental, nahe dem Zentrum mit seinen Geschäften und dem Bahnhof mit der Gräfenbergbahn. Dies bietet viele Möglichkeiten, sowohl in die Großstädte Nürnberg und Erlangen, als auch in die angrenzende fränkische Schweiz zu gelangen.

Unsere Einrichtung wird vorwiegend von Kindern aus dem näheren Umfeld besucht.

Wir nehmen Kinder ab 2,5 Jahren auf.

Unsere Hortbetreuung umfasst die 1. und 2. Grundschulklasse.



5 Leitziel

Unser Leitziel ist es, den Kindern ideale Möglichkeiten zu bieten, sich in ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Um in der Welt von Morgen bestehen zu können, arbeiten wir nach dem Motto (von M. Montessori):

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Dies geschieht dadurch, dass wir für die Kinder und deren Familien ein an ihrer Lebenswelt orientiertes Umfeld schaffen, in dem sie sich angenommen fühlen und sich entfalten können.

- Dialogische Grundhaltung den Eltern und Kindern gegenüber leben
- Annehmen des Kindes in seiner gesamten Persönlichkeit
- Eine Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung leben

6 Unser Auftrag

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dieses stellt v.a. die Unterstützung bei der Entwicklung der Schlüsselqualifikationen in den Vordergrund. So haben wir es uns zur pädagogischen Aufgabe gemacht, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern und sie stark für diese Welt zu machen. Deswegen legen wir insbesondere Wert auf das Vermitteln und Vorleben eines guten sozialen Miteinanders, Wertebewusstsein und traditionelle Tugenden, wie z.B. Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit.

Darüber hinaus sind wir darauf bedacht, stets mit den Eltern und anderen Institutionen innovativ zusammenzuarbeiten.

Die vom Bayerischen Landtag beschlossene Fassung (30.06.2005) des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes ist auf den Internetseiten des Sozialministeriums veröffentlicht (www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung).

6.1 Basiskompetenzen

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Welt auseinander und entwickeln ihre Bilder von der Welt. Dies sind elementare Grundkenntnisse und Grundvoraussetzungen, um das allgemeine Lernen weiter zu fördern. Wir möchten den Kindern eine ganzheitliche Erlebniswelt schaffen. Dies geschieht mit anschaulichen Materialien und Spielen.¹

6.2 Soziale Kompetenzen



Ein positives soziales Miteinander wird bei uns groß geschrieben. Durch Vorleben und Unterstützen werden Rücksichtnahme, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und ein respektvolles Konfliktverhalten erlebbar gemacht. Die Kinder sollen in ihrer Person gestärkt werden, sodass sie freudig und nachsichtig mit anderen Menschen umgehen können.

6.3 Persönliche Kompetenzen

Das Selbstwertgefühl und die Widerstandsfähigkeit sind die Basis für eine gesunde und positive Entwicklung. Wir geben Hilfestellung zur Problemlösung und regen zum positiven Denken an. Daraus ergeben sich folgende Richtlinien für unsere Arbeit:

6.3.1 Gott erfahren

Gott als Vorbild erfahren, an den man sich wenden und von dem man Hilfe erwarten kann (z.B. im Gebet).

6.3.2 Selbstwahrnehmung

- Selbstbewusstsein, Wertgefühl entwickeln und fördern
- Positives Selbstbild unterstützen, durch Bewusstmachen der individuellen Entwicklungserfolge

6.3.3 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Lernen und Einüben emotionsregulierender Bewältigungsstrategien
- Bewusstsein für ungünstiges Bewältigungsverhalten (Aggressionen, Rückzug..) entwickeln
- Lernen, Gefühle auszudrücken
- Begreifen von Belastungen, Veränderungen, Herausforderungen
- Gefährdende Umwelteinflüsse erkennen und sich schützen
- Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen steigern
- Lernen, wo und wie ich mir Hilfe holen kann
- Neugier und Interesse erhalten und fördern
- Selbstständigkeit erwerben
- Ausdauer, Konzentration, Aufmerksamkeit erlernen

¹ Vgl. Schillert, Ruth und Dreyer, Petra: König Plus und Rabe Minus: Zahlen, Formen, Mengen - Kinder erwerben spielerisch mathematische Vorläuferfertigkeiten in Kindergarten und Schuleingangsbereich.

6.3.4 Kognitive Kompetenz

- Kognitive Fähigkeiten, wie z.B. Merkfähigkeit (Gedichte, Farben, Memory, Zahlen, ...) fördern
- Differenzierte Wahrnehmung (Größe, Gewicht, Farben, Töne, Menge, ...) einüben
- Denkfähigkeit (Begriffsbildung, Ober- und Unterbegriffe, Vergleichen, logisches Denken, Lösungsansätze finden, ...) unterstützen
- Fantasie, Kreativität anregen

6.3.5 Physikalische Kompetenzen

- Verantwortungsübernahme für Gesundheit, z.B. Hände waschen
- Grob- und feinmotorische Fertigkeiten erwerben
- Wechsel von Anspannung und Entspannung lernen, z.B. durch Musik, Bilderbuch (Stressbewältigung), ...

7 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Im Folgenden stellen wir unsere Vermittlungsschwerpunkte vor und legen genauer dar, was uns in der Betreuung der Kinder besonders wichtig ist.

7.1 Religion



In unserem evangelischen Kindergarten ist unser religiöses Anliegen in der gesamten Erziehungsarbeit integriert, sodass wir ihn nicht von der übrigen Erziehungsarbeit getrennt sehen möchten. Wir wollen den Kindern die Inhalte des christlichen Glaubens vermitteln, das Bewusstsein, von Gott geliebt und gewollt zu sein und in Gottes wunderbarer Schöpfung leben zu dürfen. Es ist unser Ziel, dass die Kinder Gott in seiner Größe, Macht und Liebe erkennen und durch das Vertrauen auf Jesus Geborgenheit erfahren. Das zeigt sich im

Kindergartenalltag praktisch durch das Singen, z.B. im Morgenkreis, durch Gebete, z.B. am Tisch, durch Gespräche und biblische Geschichten.

Die Feste im Kirchenjahr werden gemeinsam gefeiert und den Kindern dabei die jeweilige Bedeutung auf spielerische Weise nahe gebracht. Aus der Freude über Gottes Schöpfung möchten wir in den Kindern die Bereitschaft wecken, diese zu pflegen und zu erhalten.



7.2 Natur und Umwelt

Wir wollen die Natur und Umwelt besser kennen lernen, damit die Kinder bewusster und verantwortungsvoller damit umgehen.

Deshalb sind wir viel im Wald und in der näheren Umgebung unterwegs, um die Dinge in der Natur zu beobachten, wie verschiedene Pflanzen, Kleintiere, etc., und somit die Welt zu entdecken.

Dazu zählen aber auch Ausflüge, z.B. Theater, Tiergarten, Playmobil-Land, Bauernhof, Erfahrungsfeld der Sinne u.a.m., um ein umfassendes Bewusstsein für die Welt zu schaffen.



7.3 Rhythmik und Sport

Wir unterscheiden zwischen einer strukturierten, angeleiteten Bewegungsstunde und einer freien Turnstunde.

7.3.1 Strukturierte Bewegungsstunde

Zu Beginn steht immer die Einstimmung mit verschiedenen Aufwärmübungen, wie z.B. Hüpfen oder die Bewegungen verschiedener Tiere nachmachen. Dann folgt der Hauptteil, passend zu unserem jeweiligen Thema. Durch das gezielte und organisierte Turnen werden u.a. Regeln und Sozialverhalten eingeübt. Dies sind Voraussetzungen für das Fantasieturnen.

7.3.2 Angeleitete Bewegungsstunde

Außerhalb des Kindergartengeländes versuchen wir u.a. auch auf Spielplätzen, die Turnstunde ereignisreicher zu gestalten. Fantasieturnen erleben wir gemeinsam mit den größeren Kindern. Zum Schluss folgt meistens ein Fingerspiel oder Pantomime, um das Thema abzurunden.

Hierbei haben wir folgende Zielvorstellungen:

- Körperbeherrschung
- Ausdauer
- Gleichgewicht
- Geschicklichkeit
- Konzentration
- Spaß an der Freude
- Sozialverhalten



7.4 Sozialverhalten

- Konflikte erkennen und lösen
- Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen
- Wahrnehmen und sprachliches Ausdrücken von Wünschen, Gefühlen, der eigenen Meinung etc.
- Abwarten, bis man drankommt
- Kontakt zu anderen aufnehmen
- Freund sein
- Regeln einhalten und verstehen
- Unterordnen und durchsetzen



7.5 Entwicklung von Werten

- Wertschätzung gegenüber anderen Menschen, Religionen und Nationalitäten und der gesamten Schöpfung Gottes
- Ehrlichkeit
- Vergeben
- Rücksichtnahme
- Zusammenhalt
- Hilfsbereitschaft
- Fähigkeit zur moralischen Urteilsbildung

7.6 Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

- Verantwortung für das eigene Tun (Verhaltensalternativen)
- Verantwortung für das schwächere oder neue Kind

7.6.1 Fähigkeit und Bereitschaft zu demokratischem Verhalten

- Wertschätzung für sich und andere erfahren und selbst anwenden
- Lernen, sich in andere einzufühlen und deren Situation zu verstehen
- Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit erleben
- Akzeptieren und Einhalten von Regeln (Gesprächsregeln)
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes (Kompromisse aushandeln, andere Meinung stehen lassen können)

7.6.2 Partizipation

Dieser Begriff beschreibt die Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung einer jeden einzelnen Person in unserer Einrichtung. Die Kinder erfahren von Anfang an ein Mitbestimmungsrecht in „Angelegenheiten, die sie betreffen.“ Den Kindern wird so ernsthaft Einflussnahme auf ihren Erziehungs- und Bildungsprozess zugestanden. Dies geschieht im Rahmen ihres Alters und ihres Entwicklungsstandes. Die Kinder können in einer „Kinderkonferenz“ spontan Ideen und Vorschläge einbringen, die wir nach Möglichkeit gemeinsam umsetzen.

7.6.3 Freispielzeit

Die Freispielzeit nimmt einen sehr wichtigen Teil des Tages in Anspruch. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, aus dem Spielangebot frei zu wählen.

Sie können selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden:

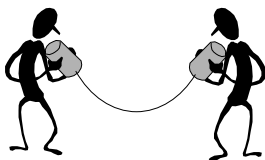
- Mit wem sie spielen möchten, z.B. mit Freunden, alleine, oder mit einem Erwachsenen
- Was sie spielen möchten, z.B. malen, basteln, kneten, kuscheln, verkleiden, bauen, Steckspiele puzzeln, u.v.a.m.
- Wie lange sie etwas spielen möchten
- Wo sie dies tun möchten, z. B. in den verschiedenen Bereichen der eigenen Gruppe (Bauecke, Tischspiele, Mal- und Basteltisch, Lese- und Kuschecke) und natürlich auch im Garten.



In der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und Selbstständigkeit zu üben, Regeln zu akzeptieren und Konflikte zu lösen. Die Kinder erfahren selbstverständlich Hilfestellung und Anregungen, wenn nötig. Aufgrund der Erfahrung während des Freispiels erwirbt das Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es in spielerischer Weise und oft ganz selbstverständlich auf das Leben vorbereiten.

Ein wichtiger Aspekt der Freispielzeit ist, dass die Kinder untereinander in Beziehung treten und Freundschaften schließen. Soziale Fähigkeiten können hier erprobt und verfeinert werden. Die Balance zwischen Respekt gegenüber anderen und dem Behaupten der eigenen Persönlichkeit ist eine große Herausforderung für die Kinder und das Freispiel bietet hierfür ein großes Übungsfeld.

7.7 Spracherziehung



Wegen der großen Bedeutung der Sprache für den Menschen und seine gesamte Entwicklung, wird der Spracherziehung ein breiter Raum gegeben. In vielen Bereichen wird die Sprachentwicklung gefördert und der Wortschatz erweitert. Das geschieht z.B. durch Sprachspiele und Fingerspiele, durch Reime und Lieder, besonders auch durch Bilderbücher und gemeinsame Bildbetrachtungen, bei denen sich über ein Bild ausgetauscht wird und gemeinsame Beobachtungen sprachlich ausgedrückt werden. Dabei wird die Begriffsbildung gefördert, es können Gegensätze erkannt und benannt werden. Im Zusammenleben im Kindergartenalltag werden den Kindern viele Möglichkeiten gegeben, sich untereinander zu verständigen, Wünsche zu äußern und Probleme und Konflikte verbal zu lösen. Es ist unser Ziel, den Kindern zu helfen, das, was sie bewegt, auszudrücken, auch Wünsche und Erwartungen zu äußern, Ängste und Probleme anzusprechen. Durch das Gespräch in der kleinen Gruppe wird einerseits das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt, andererseits lernt es auch, anderen zuzuhören und deren Meinung zu akzeptieren. Auch durch das Nacherzählen von Geschichten, Frage- und Antwortspiele, Rollenspiele und das Spielen mit Handpuppen wird die Sprachentwicklung gefördert.

7.8 Mathematische Bildung



Das Verständnis für mathematische Sachverhalte und Zusammenhänge ist bei Kindern unterschiedlich. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die kreative Offenheit der Kinder zu erhalten, zu vertiefen und die Freude an mathematischen Aktivitäten zu fördern. Die spielerische und der Entwicklung entsprechende Vorgehensweise ist für uns selbstverständlich.

Wir vermitteln keine schulischen Inhalte!

Das „Zahlenland“ ist ein Programm, welches die Kinder die ganze Kindergartenzeit begleiten wird. Es nimmt sie spielerisch in die Mathematik mit hinein (nähere Informationen gibt es unter www.Zahlenland.de).

Einige Bereiche, die in diesem Programm vorkommen:

- Sehen und Vorstellen
- Raumerfahrung und Orientierung
- Flächen und Körper
- Ordnen, sortieren, vergleichen
- Mathematische Grundvoraussetzungen

Die Kinder erlernen dies in Partnerarbeit, Einzelarbeit und auch in Gruppenarbeit.

7.9 Musikalische Förderung



Musik ist ein wichtiger Aspekt, den wir in unserer Einrichtung gruppenübergreifend vertieft anbieten.

In diesem Bereich entsteht die Freude an Geräuschen, Tönen und rhythmischen Bewegungen. Die Kinder lernen, Geräusche und Klänge zu unterscheiden, diese auf verschiedene Weise selbst entstehen zu lassen und sich danach zu bewegen.

Rhythmen werden aufgenommen, durch Klatschen, Stampfen u.s.w. weitergegeben und so auch voneinander unterschieden.

Als Hilfsmittel dazu stehen Orff-Instrumente zur Verfügung, mit denen die Kinder experimentieren können. Sie werden auch zum Gebrauch angeleitet, damit sie Lieder begleiten können.

Das Ziel der musikalischen Früherziehung ist, die Freude am Singen und an der Musik zu wecken. Damit alle Kinder die Möglichkeit haben, die Instrumente auszuprobieren, werden kleinere Gruppen gebildet.

7.10 Gesundheitserziehung

Das Kind lernt, selbst Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten. Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Ernährung
- Körperpflege
- Gesundheitsbewusstsein
- Sicherheit

Das Erlernen einer angemessenen Gesundheitspflege kommt nicht nur dem Kind selbst zugute, sondern stellt auch einen wichtigen Aspekt für das Miteinander im kleinen, wie auch im großen Rahmen dar.

(Zum Teil entnommen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan 2. Auflage)

7.11 Kreatives Gestalten

Hier wollen wir besonders die Feinmotorik und Kreativität des Kindes fördern, ebenso das selbstständige Arbeiten. Die Freude am Gestalten wird geweckt. Die Kinder werden mit den verschiedenen Maltechniken und Materialien vertraut gemacht.

Beim Gestalten mit Knete oder Sand wird die Kreativität besonders gefördert, während beim Falten mehr das genaue Arbeiten im Vordergrund steht.

Es ist uns wichtig, dass diese Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden, damit auch die Kinder dabei Übung bekommen und Freude daran gewinnen, die sich mit der Feinmotorik schwerer tun.

Durch das breite Angebot an verschiedenen Materialien gewinnt das Kind immer neue Erfahrungen, die im Laufe der Kindergartenzeit vertieft und erweitert werden.



7.12 Feste feiern

Im Laufe eines Jahres ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Feste mit den Kindern gemeinsam zu gestalten.

So wird jeder Kindergeburtstag zu einem Fest, an dem jedes Kind einmal der Mittelpunkt sein darf.

Im Laufe eines Kindergartenjahres kommen dann das Erntedankfest, das Laternenfest, Advent und Weihnachten dazu. Im Frühjahr feiern wir zur Faschingszeit ein Kinderfest zu einem bestimmten Thema, z.B. Zirkusfest, Vogelfest, usw.

Nach der Passionszeit wird mit den Kindern das Osterfest gefeiert. Der nächste Höhepunkt ist dann die Muttertagsfeier mit den Müttern.

Zum Abschluss eines Kindergartenjahres kommt dann das von Kindern und Eltern vorbereitete Frühlings- bzw. Sommerfest und das Abschlussfest für die Vorschulkinder.

In die Vorbereitungen für die Feste werden die Kinder mit einbezogen, wobei sie die Freude am gemeinsamen Vorbereiten und Gestalten von Feiern entdecken und ihre Kreativität mit einbringen können.

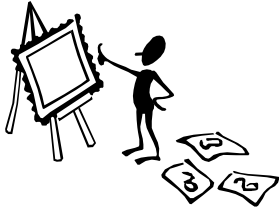


7.13 Projekte

Projekte sind für uns Vorhaben, die aus einer ganzen Reihe unterschiedlicher Aktivitäten zum jeweiligen Thema bestehen.

Jeder Mitarbeiter kann nach seinen Fähigkeiten die Projektarbeit gestalten. Den Kindern bieten wir die Möglichkeit, gemeinsam mit uns die Projekte zu planen, zu gestalten, zu erforschen und Dinge auszuprobieren. Die Projektarbeit ist immer ein Höhepunkt in unserer alltäglichen Arbeit. Dadurch lernen die Kinder, die Welt zu begreifen und Zusammenhänge zu verstehen und erweitern ihr Wissen und ihre Kenntnisse.

8 Das letzte Jahr vor der Einschulung



Der Begriff „Vorschulerziehung“ bedeutet im wissenschaftlichen Bereich, und damit auch für uns, mehr, als eine in der Woche durchgeführte Vorschulstunde.

Vorschule meint den gesamten Entwicklungsbereich der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren.

Alle unsere Anstrengungen haben ein ausreichendes Reifen der Basiskompetenzen bis zum Schuleintritt zum Ziel. Sie sollen den Kindern dazu dienen, sie für die Schule und ihr gesamtes Leben zu befähigen, in ihrem Leben zurecht zu kommen und sich weiter zu entwickeln.

Diese Entwicklung geschieht prozesshaft und lässt sich nicht an einzelnen Angeboten oder Aktionen fest machen. Dennoch ist in diesem Jahr für die Vorschulkinder besonders wichtig, sich als Gemeinschaft zu empfinden und ihre Fähigkeiten zu messen, zu zeigen und zu erproben.

Deshalb bieten wir für diese Altersgruppe entsprechende Angebote an:

- Zahlen und Mengen erfassen
- Formen und Farben erkennen und benennen
- Präpositionen erleben und begreifen
- Gegensätze wahrnehmen
- Förderung der sprachlichen Kompetenz
- Steigerung der Konzentration und der Frustrationstoleranz
- Motorische Fertigkeiten, sowie die Wahrnehmung schulen
- usw.

Weitere Angebote sind:

- Schulwegtraining mit der Polizei
- Besuch der Feuerwehr
- Besondere Aktivitäten und Ausflüge nur für die „Großen“
- Betriebsbesichtigungen
- Schnupperstunde in der Grundschule
- usw.



Für alle Eltern kommt die Zeit, in der sie sich die Frage stellen, ob ihr Kind schulfähig ist. Die Persönlichkeit und Entwicklung des Kindes muss immer individuell gesehen werden. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern und deren Bereitschaft dazu sind hier besonders wichtig, um den richtigen Zeitpunkt der Einschulung zu finden.

Der „Vorkurs Deutsch“, für Kinder mit schwachen Deutschkenntnissen, wird zusätzlich angeboten, um die Chancengleichheit bei Schuleintritt zu erhöhen. Die Kinder werden gezielt in Grammatik und Wortschatz unterrichtet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule.



9 Unsere Jüngsten

Wir möchten, dass sich auch die Kinder unter drei Jahren bei uns geborgen fühlen. Es ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen, dass zwischen Eltern und Team ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wird. Das Kind braucht gerade zu Beginn der Eingewöhnungsphase eine Bezugs- und Vertrauensperson. Der Gesprächsaustausch mit den Eltern erleichtert diese Zeit. So kann die Eingewöhnungsphase für die Jüngsten gut gelingen.



10 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist mit zahlreichen Institutionen und Personen verknüpft, um eine praktische, umfassende und altersbezogene Betreuung zu gewährleisten.

10.1 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Zu den Lehrkräften der Grundschule besteht ein enger Kontakt. Im Laufe eines Kindergartenjahres findet oft ein Gespräch zwischen den Leitungen der beiden Kindergärten und den Lehrkräften statt, um verschiedene gemeinsame Aktionen abzusprechen, z. B. gegenseitige Besuche und gemeinsame Ausflüge.

Vor der Einschulung ist ein Gespräch über das einzelne Kind möglich, falls es noch Unklarheiten oder Fragen zur Einschulung gibt. Bei der vorzeitigen Einschulung oder bei Zurückstellung eines Kindes wird von der Schule aus mit dem Kindergarten Kontakt aufgenommen.

Zum Kinderarzt besteht immer wieder Kontakt. In dieser Zusammenarbeit können auch Verhaltensauffälligkeiten angesprochen und Hilfsmöglichkeiten gemeinsam mit den Eltern gefunden werden.

Auch der Kontakt zum Zahnarzt, der uns im Kindergarten besucht, oder zu dem wir mit den Kindern in die Praxis gehen, gehört zum Kindergartenalltag dazu. Die regelmäßigen Besuche der Schulärztin des Gesundheitsamtes und des Betriebsarztes des Trägers sind ebenfalls fester Bestandteil unserer Arbeit.

Es werden einmal im Jahr Treffen von allen Kindergartenleitungen mit der politischen Gemeinde einberufen, in dem anfallende Probleme angesprochen werden können und sich über Öffnungszeiten und andere anstehende Themen ausgetauscht werden kann.

Für unsere pädagogische Arbeit sind diese Kontakte sehr wichtig, da wir mit deren Hilfe auftretende Probleme bei den Kindern frühzeitig erkennen und angehen können.

10.2 Elternarbeit – Gemeinsam sind wir stark



Sie tragen die Hauptverantwortung für die Bildung Ihres Kindes. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, Sie als Eltern mit unserem Angebot zu unterstützen, zu begleiten und zu beraten. Basis für eine enge Kooperation ist eine offene, positive Einstellung zueinander, wo auch Beschwerden und Konflikte offen angesprochen werden. Wir sind bestrebt, durch Austausch, Information und Wertschätzung ein Vertrauensverhältnis zwischen allen Elternpartnern aufzubauen und zu erhalten.

Auch Ihre Kompetenzen als Eltern und Ihre Mitwirkung in der Einrichtung sind uns wichtig. Wir nehmen die Wünsche und Vorstellungen unserer Eltern ernst und lassen diese in unsere Kindergartenarbeit einfließen.

Eltern sind bei uns gern gesehene Experten, die uns in unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen. Auch andere externe Fachkräfte, sowie ehrenamtliche Personen, sind bei uns gern gesehene Gäste.

10.3 Elternbeirat

In unserer Arbeit unterstützt und berät uns der Elternbeirat, welcher jeweils zu Beginn eines Kindergartenjahres im Rahmen des ersten Elternabends neu gewählt wird.

Der Elternbeirat ist die Vertretung der gesamten Elternschaft. Dieser bringt sich aktiv in die Kindergartenarbeit ein und ist für die Eltern Schnittstelle zu den Erzieherinnen, wenn es Verbesserungsvorschläge oder Beschwerden einzubringen gilt. Gemeinsam planen wir weitere Elternabende.



10.4 Beobachtung und Dokumentation

Um die Entwicklung eines Kindes dokumentieren zu können, stellen wir seinen Entwicklungsstand fest und tragen diese in Beobachtungsbögen ein. Die Kriterien entsprechen den Basiskompetenzen des BEP (Bildungs- und Erziehungsplan). Die schriftlichen Erkenntnisse sowohl gezielter, als auch ungezielter Beobachtungen sowie kindbezogene Informationen aus Elterngesprächen werden dokumentiert und vertraulich behandelt.

Stellt sich die Entwicklungssituation eines Kindes für uns als verzögert oder abweichend dar, verweisen wir die Eltern an entsprechende Fachkräfte.

11 Zusätzliche Angebote

11.1 Englisch

Zusätzlich zu der kontinuierlichen pädagogischen Arbeit durch unser Personal bieten wir nachmittags (außerhalb unserer Kernzeit) ein kostenpflichtiges Zusatzangebot an:



Eine ausgebildete Pädagogin führt Kinder spielerisch an die englische Sprache heran.

Kinder können im Vorschulalter ohne Probleme zusätzliche Sprachen lernen. In diesem Alter befindet sich das kindliche Gehirn in einer besonders intensiven Entwicklungsphase. Neue Fähigkeiten lassen sich leicht aneignen – man spricht von einem „Fenster der Gelegenheit“. Jedes Kind hat die angeborene natürliche Begabung, eine Sprache zu erlernen, d.h. die Laute, die es hört, zu imitieren, dann Wörter zu verstehen und später Sätze zu bilden, um schließlich seine Muttersprache zu beherrschen. Diese Fertigkeiten lassen sich auch für weitere Sprachen nutzen.

11.2 Nachmittagsbetreuung

Für Schulkinder der 1. und 2. Klasse, die in unserem Kindergarten waren, bieten wir eine Nachmittagsbetreuung an. Kinder können bei uns essen und werden eine Stunde bei den Hausaufgaben betreut und unterstützt.



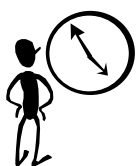
12 Unsere Qualität ist sichtbar

Die Qualität unserer Einrichtung wird laufend überprüft um sie beständig zu verbessern. Dazu dienen uns folgende Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Die Konzeption und deren laufende Fortschreibung
- Eine einmal im Jahr stattfindende Elternbefragung
- Individuelle Fortbildungen der einzelnen Mitarbeiter zu bestimmten Themen
- Fortbildung für das gesamte Team
- Weiterbildung durch Fachliteratur

13 Sie sind uns willkommen

13.1 Öffnungszeiten



Wir folgende Öffnungszeiten (Stand 2009):

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr haben wir Mittagsruhe. In dieser Zeit können keine Kinder abgeholt oder gebracht werden.

Um den Kindergarten kennenzulernen oder intensivere Gespräche mit unseren MitarbeiterInnen zu führen, machen Sie bitte einen telefonischen Termin aus. Dann nehmen wir uns gerne Zeit für Sie.

13.2 Aufnahmekriterien

- Kinder ab 2,5 Jahren sind uns herzlich willkommen
- Kindergartenreife
- Aufnahme erfolgt in der Regel in der Reihenfolge des Alters der Kinder
- Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen
- Kinder jeder Konfession werden aufgenommen
- Notfälle nach Abwägung der Dringlichkeit, z.B. von alleinerziehenden Elternteilen

13.3 Preise

Stand 2009 (seit 2005 unverändert)

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	Elternbeitrag pro Monat	
	1. Kind	Geschwisterkind
> – 1,0 *	41,00	21,00
> 1,1 – 2,0 *	47,00	27,00
> 2,1 – 3,0 *	53,00	33,00
> 3,1 – 4,0	59,00	39,00
> 4,1 – 5,0	65,00	45,00
> 5,1 – 6,0	71,00	51,00
> 6,1 – 7,0	77,00	57,00
> 7,1 – 8,0	82,00	62,00
> 8,1 – 9,0	88,00	68,00
> 9,1 – 10,0	94,00	74,00

* Kinder von 3 - 6 Jahren können in der Regel unter 3 Stunden nicht buchen. Zu den Beiträgen kommt noch das **Verfügungsgeld von 5,00 € pro Monat**. Die Beiträge sind zahlbar in 12 Monatsraten.

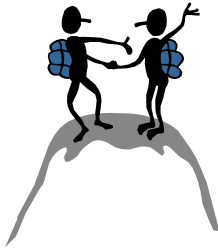
13.4 Schließtage und Ferien

Jedes Jahr im Herbst wird ein Jahres- und Ferienplan erstellt und an die Eltern verteilt. Immer gleichbleibend sind die drei Wochen Sommerferien (in der Regel Ende August/Anfang September) und die Weihnachtsferien vom 24.12. bis 06.01.



14 Wir gemeinsam

14.1 Teamarbeit



Wir sind ein Team von fünf Mitarbeiterinnen, die sehr eng zusammenarbeiten.

Es findet neben den Tür- und Angelgesprächen 14-tägig ein mehrstündiges Teamgespräch statt, das der Vorbereitung von Projekten, der Reflexion des Gruppengeschehens und der pädagogischen Arbeit dient.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeiterinnen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen

Arbeit umzusetzen.

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Konfliktbereitschaft geprägt ist.

Versetzt zu diese

m Termin trifft sich das Team jeder Gruppe 14-tägig, um die kontinuierliche Arbeit in den Gruppen zu besprechen und zu planen.

14.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zuständig als Vertreter des Trägers ist der Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Er und die Kindergartenleiterin führen regelmäßig Dienstbesprechungen durch, um die Arbeit wechselseitig transparent zu gestalten und Informationen auszutauschen. Zum Teil beteiligt sich der Prediger auch an den Dienstbesprechungen der MitarbeiterInnen im Kindergarten.

Feste, Feiern und Gottesdienste werden gemeinsam geplant und durchgeführt.



15 Schlusswort

Wir danken allen, die an der Erstellung dieser Konzeption beteiligt waren. Diese Konzeption ist in der Zusammenarbeit des ganzen Teams entstanden und findet ihre Fortentwicklung in der gemeinsamen Arbeit und deren kontinuierlichen Dokumentation.